

## Den Wettkampf des Glaubens gewinnen

**Hebräer 12,1** *Da wir nun eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, so lasst uns jede Last ablegen und die Sünde, die uns so leicht umstrickt, und lasst uns mit Ausdauer laufen in dem Kampf, der vor uns liegt, 2 indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen das Kreuz erduldet und dabei die Schande für nichts achtete, und der sich zur Rechten des Thrones Gottes gesetzt hat.*

Nun ist es nicht mehr lang, und die Fußball WM in Deutschland findet statt. Tausende von Menschen werden die Stadien füllen und den Helden unten auf dem Platz zujubeln, die dort alles geben, um am Ende zu gewinnen.

Sicher haben die meisten von uns schon öfter davon geträumt, auch dort unten auf dem Platz zu stehen und ihren Sport erfolgreich auszuüben, getragen von der Begeisterung der Massen. Wir identifizieren uns mit den Stars auf dem Spielfeld, schlüpfen quasi in sie hinein und freuen uns über ihren Sieg, als wäre es unserer.

Genau hier setzt der Schreiber unseres Bibelwortes an. Er beschreibt einen Wettlauf, genauer, einen Wettkampf des Glaubens, in dem jeder Jesunachfolger steht. Hier sind wir nicht mehr begeisterte Fans, hier sind wir selbst Gottes siegreiche Helden. Keiner von uns muss sein Leben verträumen. Wir können unsere Träume leben. Gott hat klasse Sachen für uns vorbereitet – wir dürfen selbst Geschichte schreiben!

Die „Wolke von Zeugen“ bedeutet große Menschenmassen, die das Stadion füllen und nun zuschauen. Hebräer 11 klärt, wer diese sein könnten, nämlich die Glaubensläufer(innen), die vor uns an gleicher Stelle siegreich ihr Rennen gelaufen sind: Abraham, Sara, Mose, Rahab, Gideon, David und viele mehr. Christen stehen also in einer Art generationsübergreifendem Staffellauf. Was für ein ermutigender Gedanke! Mein Leben mit Jesus, die Art und Weise, wie ich die Herausforderungen des Lebens im Glauben angehe und Gottes Reich baue, wird im Himmlischen wahrgenommen und löst Begeisterung aus. Das darf uns zusätzlich anspornen:

### **Lasten ablegen**

*...so lasst uns jede Last ablegen...*

Es gibt für Athleten eine Menge zu beachten, wenn sie wirklich gewinnen wollen. Ich meine jetzt nicht nur, Regelverstöße (Sünde) zu vermeiden, um einer Disqualifikation zu entgehen. Ich spreche davon, dass man auf Vieles freiwillig verzichtet, um Topleistungen abrufen zu können. Ich glaube z.B. nicht, dass es einem Marathonläufer verboten ist, einen Rucksack mit belegten Broten, Süßigkeiten und Erfrischungsgetränken auf dem Rücken zu tragen. Und trotzdem käme kein ernsthafter Athlet auf solch einen Gedanken. Warum nicht? Weil es einfach zu sehr beschwert! Ganz im Gegenteil, seine Kleidung, die Schuhe, alles wird unter dem Gesichtspunkt hergestellt, so leicht wie möglich zu sein.

Manches liebe Gotteskind kommt deshalb nicht gut vorwärts in seinem Glauben, weil sein Leben einfach zu voll ist. Karriere, Sport, Hobbies, Gartenarbeit, Nebenjob, Ferienplanung, Fernsehen – alles wirklich keine Sünde, aber alles doch irgendwie zuviel und vielleicht verantwortlich dafür, dass für ein bewusstes, spannendes und erfüllendes Leben mit Jesus einfach kein Platz mehr ist.

Lieber Leser, denk doch mal drüber nach: Ist dein Leben vielleicht zu voll? Bist du müde und überfordert? Bitte Gott, dir die Dinge zu zeigen, die vielleicht unter der Ankündigung großer

Erfüllung in dein Leben integriert wurden und dich nun von Gottes Bestem für dein Leben abhalten. Zeit aufzuräumen? Auszuräumen? Nur zu ...

## **Sünde ablegen**

*...und die Sünde, die uns so leicht umstrickt...*

Natürlich weiß der Schreiber unseres Textes auch um die Gefahr der Regelverstöße beim Wettkampf. Jetzt spreche ich von der Sünde. Diese kommt nicht plump daher und legt uns nahe, jemanden umzubringen – das wäre ja auch sehr leicht abzuwehren. Nein, es geht um „die Sünde, die uns so leicht umstrickt“. Unser Feind kommt nicht daher und bietet uns hässliche, dicke Ketten des Unrechts und der Verstrickung, sondern umstrickt uns mit dünnsten Fäden, die sich aber vermehren und dann in der Summe unsere Beine zusammenbinden wollen. Es geht los mit Sünden der Unterlassung, der Bequemlichkeit und des faulen Kompromisses und endet in der Niederlage.

Hier gilt es wachsam zu sein, in der Reinigung zu leben und ganz auf die Gnade Jesu zu vertrauen.

## **Ausdauer zeigen**

*...und lasst uns mit Ausdauer laufen...*

Am Ende eines Marathons werden die Sieger geehrt. Besonders die ersten drei, aber auch die ersten Frauen, die ersten Über-60-Jährigen usw. Sie erhalten Urkunden und Pokale und haben auf ihre Weise Geschichte geschrieben.

Wofür sich wirklich kein Mensch mehr interessieren wird, ist, wer nach 4,5 km vorne gelegen hat. Keine Auszeichnung, kein Ruhm, g a r n i x ! Auch rasante Zwischenspurts sind vollkommen nutzlos, wenn das Ziel am Ende nicht erreicht wird. Es gilt, die Kraft einzuteilen und mit Ausdauer die Strecke zu bewältigen.

Unser geistlicher Lauf braucht noch mehr Ausdauer als ein Marathon. Wir laufen und laufen und wissen nicht, wie lang das Rennen dauert. Es könnte jeden Moment vorbei sein oder aber bis ins hohe Alter weitergehen.

Ich erinnere mich noch gut, wie ich als junger Christ oft hoch motiviert von Freizeiten zurückkehrte. Ich war dann immer fest entschlossen, von nun an meine Bibel eifrig zu lesen, mein Gebetsleben ausgiebig zu gestalten und vieles mehr. Dabei haben wir ja alle unsere inneren Vorgaben (woher auch immer), wie viel Bibellese und Gebet ein „rechter“ Christ zu schaffen hat. Nach einigen Tagen ging mir dann meist wieder die Puste aus, etwa mitten in den spannenden Bestimmungen des 3. Buchs Mose. Später lernte ich, meine Christusbefolgung mit mehr Konstanz anzugehen, mit Wort und Gebet in kleineren Dosen, aber eben mit Ausdauer und einem Pensum, das gut durchzuhalten war.

Laut Jesus liegt die Qualität eines Gebetslebens sowieso nicht in der Quantität (Matthäus 6,7), sondern in der Kontinuität (Lukas 18,1).

## **Blickkontakt zum Trainer halten**

*...indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens...*

Bei manchem schlechten Fußballspiel bekommt man den Eindruck, der engagierteste Mann auf dem Platz sei der Trainer, der pfeifend, brüllend und wild gestikulierend am Spielfeldrand auf und ab geht und sein Team leiten und anspornen will.

Jesus Christus selbst ist der Coach bei unserem Glaubenslauf. Er ist der Anfänger und Vollender des Glaubens und hat uns gezeigt, wie man siegreich sein kann in Gott. Er ist durch seinen Heiligen Geist immer an unserer Seite, will uns anfeuern sowie Rat und Kraft geben.

Wichtig ist, dass wir ihn beachten und den Blickkontakt suchen. Dann wird er uns mit seinen Augen leiten (Psalm 32,8). Unser Gegenspieler, der Teufel, wird alles tun, um diesen Blickkontakt zu stören und unsere Augen auf andere Dinge zu lenken. Das dürfen wir nicht zulassen. Wie Petrus können auch wir im Glauben auf dem Wasser gehen, ohne zu sinken, solange unsere Augen auf Jesus gerichtet bleiben.

### **Festhalten an der Vision**

*...der um der vor ihm liegenden Freude willen das Kreuz erduldeten...*

Etwas, was wir bei Jesus über diesen Lauf lernen müssen, ist, die Vision niemals loszulassen!

Die Vision ist das Bild der Zukunft, das Jesus uns schenkt und das uns begeistert. In seinem eigenen Kampf hat Jesus wirklich alles gegeben. Selbst am Kreuz hätte er den Lauf jederzeit abbrechen und den Vater um eine himmlische Rettungstruppe bitten können. Aber – Gott sei Dank – er blieb auf Kurs und hat für uns den Sieg errungen!

Was gab ihm die Kraft, durchzuhalten, trotz aller Anfeindungen der Menschen, Versuchungen des Teufels, Verrats eines engsten Freundes und der unvorstellbaren Brutalität des Kreuzes?

Er erduldet das alles wegen der Freude, die vor ihm lag! Die Freude darüber, Menschen mit Gott zu versöhnen und sie für immer in Seinem Reich der Liebe, Gerechtigkeit und des Friedens leben zu lassen. Die Freude, uns heute als erlöste Gotteskinder sehen zu dürfen und in Ewigkeit mit uns als seiner Braut zu leben.

Für Jesusnachfolger ist es so wichtig, in gleicher Weise an der Vision festzuhalten, die Gott in ihr Leben gelegt hat. Wer kein Ziel vor Augen hat, dreht sich bald im Kreis, verliert jegliches Gefühl des Vorwärtkommens und damit auch Motivation und Kraft.

Die vor uns liegende Freude ist, am Ende unseres Laufs gekrönt zu werden und siegreich nach Hause zu kommen zu Jesus, nachdem wir mit ihm hier auf der Erde Geschichte geschrieben haben – jeder an seinem Platz und auf seine Weise.

Lieber Leser, dein Leben zählt! Lass dir die Vision nicht rauben.